

Ostergottesdienst zum Mitnehmen

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem Osterruf der orthodoxen Kirchen grüßen wir Sie alle ganz herzlich.

Wir sind zusammen, über alle Grenzen hinaus, im Namen Gottes, des Vaters, der Jesus von den Toten auferweckt hat, im Namen des Sohnes, der das Leben geliebt hat und im Namen des Heiligen Geistes, der uns immer und überall Lebensfreude schenken will. Amen.

WOCHENSPRUCH

Christus spricht: Ich war tot,

und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit

und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

(Offenbarung des Johannes 1,18)

LIED: EG 116

1. Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert, all' seine Feind' gefangen
er führt. Refrain: Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns
erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd' ist vergeben, Halleluja! Jesus
bringt Leben. Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis
und Dank; denn die Gewalt des Tod's ist zerstört; selig ist, wer
zu Jesus gehört. - Refrain -

3. Der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier
ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden,
wie er gesagt." - Refrain -

4. Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu' sich

alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht: Christ hat das Leben wiedergebracht." - Refrain -

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. -Refrain -

MEDITATION ZU PSALM 118

Danket Gott; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und von Gottes Werken erzählen.

Schwer wurde ich gezüchtigt;
aber Gott gibt mich dem Tode nicht preis.

Ich will durch die Tore der Gerechtigkeit gehen,
will durch sie einziehen und Gott danken.

Ich danke dir, Gott, dass du mich erhört hast.
Du hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das hat Gott so gewollt,
und es ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ach Gott, hilf doch! Lass unser Werk gelingen!

Gelobt sei, der da kommt in Gottes Namen!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause Gottes kommt.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Enden des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket Gott; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

GEBET

Du Gott des Lichts,
du hast die Dunkelheit unserer Welt
durchbrochen an jenem Ostermorgen.

Du hast einen neuen Anfang gemacht,
als alle nur auf das Ende blickten.

Versteinertes hast du ins Rollen gebracht, Erstarrtes in
Bewegung.

Schatten der Angst hast du weggewischt
und die Schöpfung wieder wie am ersten Tag geschmückt.

Lass dein Licht an diesem Ostermorgen
auch unser Herz ergreifen und unsere Welt erleuchten.

Schenke uns Mut, das Unfassbare zu glauben,
damit auch wir dereinst und auch schon im Leben immer wieder
auferstehen.

Amen.

LESUNG: Johannes 20, 11-18

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie
nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht
zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und
den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen

hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja!

PREDIGT

Maria Magdalena – eine Frau deren Leben durch Ostern verwandelt wird. So wie wir es für uns selbst vielleicht auch manchmal wünschen. Jesus hatte sie geheilt und sie gehörte zu seiner Gefolgschaft. Und dann Karfreitag! Da stand sie mit den anderen Frauen unter dem Kreuz und blickte auf den, den sie liebte, der nun starb. Dann kommt der Ostermorgen. Stellen wir uns vor, wie sie selbst darüber berichten könnte.

*Ich kann mich noch gut an diesen Morgen erinnern:
Ich habe gedacht: Wie absurd die Schönheit dieses Morgens doch ist! Die Sonne strahlt, Vögel zwitschern und der schwere Duft der Blumen weht um mich.
Alles verkündet Leben und Lebenslust.
Das kann doch nicht sein. Es müsste doch grau und schwarz um mich sein, bedrohliche Stille müsste mich umhüllen und alles Lebendige müsste abgestorben sein.
Mir war doch, als wäre ich in einem tiefen Loch gefangen.*

*Warum denn all dieses Leben um mich: Er ist doch tot!
Ja, mir war, als sei auch mein Leben zu Ende.
Die letzten wunderbaren Jahre in seiner Gefolgschaft waren mir
wie ein vergangener Traum.
Er hatte mir doch eine ganz neue Welt eröffnet, durch seine
Botschaft vom liebenden Gott und seinem Reich des Friedens
und der Gerechtigkeit.
Plötzlich hatte ich Dinge erkannt, die mir vorher vollkommen
fremd waren. Alles hatte sich für mich verändert und ich hatte
eine ganz neue Perspektive gewonnen.
Voller Freude und Erwartungen, voller Hoffnung hatte ich,
hatten wir alle, in die Zukunft geblickt.
Und dann: seine Festnahme, Kreuzigung und sein Tod.
Alles zu Ende.
Ich hatte furchtbare Angst, Angst vor allem was kommt.
Tiefe Schwärze in mir.
Da kann doch nicht draußen das Leben blühen – so empfand
ich es an diesem Morgen.
Was sollte ich nur tun?
An diesem Tag blieb mir nur zu seinem Grab zu kommen, ihn
zu salben.
Nach vorne konnte und wollte ich noch nicht schauen.
Da fragte ich mich viel eher, ob das alles richtig war, was ich
getan hatte: meine Familie zu verlassen, mich ihm und seinen
Jüngerinnen und Jüngern anzuschließen.
Ich hatte ja alles aufgegeben...
Und jetzt?
Am Grab selbst erlebte ich noch einen weiteren Schock. Es war
leer.
Nicht einmal diesen letzten Liebesdienst kann ich ihm tun – so
empfand ich es.
Die Nacht meiner Trauer umgab mich weiterhin, jetzt kam noch
die Verzweiflung über sein Verschwinden aus dem Grab hinzu.*

Wenn wir uns in
solchen Grübeleien vergraben, dann kommen wir da meist nicht
alleine heraus, dann braucht es jemanden, der uns dabei hilft.

Jemand, der uns wahrnimmt, der uns ernstnimmt, der uns anspricht, der uns, als Person sieht.
So jemanden brauchte auch Maria.

*„Frau, was weinst du?“ fragten mich zwei, die im Grab waren.
Ja, warum weine ich wohl, ... darauf konnte ich gar nicht
antworten und ging hinaus.*

*Aber dann war da noch einer, ich hielt ihn zunächst für den
Gärtner.*

Hatte er ihn weggebracht?

Und wieder diese Frage: „Frau, was weinst du?“

Aber doch anders: Ich spürte:

*Hier ist jemand, der mich wahrnimmt, der mich ernst nimmt, in
meiner Trauer, mit meinen Problemen, der mich als Mensch
sieht und sich für mich interessiert.*

Und dann: Maria!

Ist er es wirklich oder spielt mir meine Phantasie einen Streich?

Ja, er ist es. Er ist nicht tot. Er ist wirklich auferstanden.

*Glück durchflutete mich! Ich wollte ihn nur noch spüren, ihn
umarmen, ihn festhalten.*

Doch dann diese schroffe Zurückweisung:

„Rühr mich nicht an!“

*Ich war schockiert und spürte doch bald: Es ist richtig so. Denn
dieses Berühren, würde heißen: Festhalten am Alten.*

Maria mag zunächst schockiert und entsetzt sein, aber an dieser Stelle der Geschichte wird deutlich, was Ostern auch bedeutet:

Jesus lebt, aber er

ist nicht derselbe, der er vorher war. Etwas Neues beginnt nun und das Alte kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Und das gilt nicht nur für ihn selbst, der verwandelt wird und auffährt in den Himmel, das gilt auch für alle, die dieser Botschaft glauben.

Auch für Maria!

*Ich darf ihn nicht festhalten, muss ihn loslassen, damit etwas
Neues beginnen kann.*

Loslassen nicht festhalten!

Das ist eine Botschaft von Ostern!

Am Alten, was mich quält und belastet nicht festhalten,
an dem was mich niederdrückt und kleinmacht, nicht festhalten.
Loslassen und mich öffnen, dem neuen Leben, dass in Jesus
Christus uns verheißen ist.

In diesem Leben schon die Auferstehung erleben, von allem
was den Tod bringt.

Darauf können wir uns einlassen, an diesem Osterfest und im
Alltag.

Amen.

FÜRBITTEN

Wir beten:

Jesus Christus, du Sohn Gottes,
du hast uns in deiner Auferstehung gezeigt,
dass das Leben über den Tod siegt
und das Licht über die Finsternis.

Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für uns,
dass wir dir vertrauen auf unseren Wegen,
gerade auch in unserer Angst und Not, gerade auch jetzt in
diesen Zeiten der Pandemie
und in der Finsternis unseres Todes.

Führe uns aus der Dunkelheit ins Licht.

Wir bitten dich für die Kranken und Leidenden,
für die in ungerechten Verhältnissen Lebenden,
für die Opfer von Kriegen.

Führe sie aus der Dunkelheit ins Licht.

Wir bitten dich für die, die um einen Menschen trauern,
den sie geliebt haben, der sie geprägt hat,
und mit dem sie sich auch nach seinem Tod noch verbunden
fühlen.

Führe sie aus der Dunkelheit ins Licht.

Wir bitten dich für uns
und bringen dir unseren Glauben und unsere Fragen.

Gib uns Gewissheit, dass du lebst
und dass die Finsternis des Todes besiegt ist.

Stärke uns mit deinen Gaben,
die wir an deinem Tisch empfangen.
Und gib, dass wir für dich leben
und für den, der dich in der Kraft des Heiligen Geistes
aus der Dunkelheit ins Licht geführt hat.
Amen.

Vater unser

LIED: EG 99

1 Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

2 Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.

3 Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wir wünschen Ihnen und Euch allen ein gesegnetes Osterfest.

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich;
er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Gott wende sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden. Amen.